

Predigt Ezechiel 37, 24-28

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.
Amen.

I. Hab Sonne im Herzen!

Hab Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit.
Ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit!
Hab Sonne im Herzen, dann komme, was mag,
das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag!

Hab ein Lied auf den Lippen, mit fröhlichem Klang
und macht auch des Alltags Gedränge dich bang!
Hab ein Lied auf den Lippen, dann komme, was mag,
das hilft dir verwinden den einsamsten Tag!

Hab ein Wort auch für andre in Sorg und in Pein
und sag, was dich selber so frohgemut lässt sein:
Hab ein Lied auf den Lippen, verlier nie den Mut,
hab Sonne im Herzen, und alles wird gut!

Cäsar Fleischlen

Liebe Gemeinde,

In einer Ecke des Flures meines Elternhauses hängt ein alter Bilderrahmen meiner Großeltern. Das Papier ist schon vergilbt, fleckig ist es. In altdeutscher Schrift ist hier das Gedicht „Hab Sonne im Herzen“ von Cäsar Fleischlen zu lesen. Oft stand ich als Mädchen davor, las es und dachte darüber nach. Wie geht das, Sonne im Herzen zu haben?

Ein Lied auf den Lippen, habe ich sehr oft. Melodien, Texte steigen in mir auf und dann singe ich. V.a. in der Advents- und Weihnachtszeit singe ich am häufigsten.

So möchte ich mit Ihnen nun auch singen. Die **erste Strophe** von Tochter Zion.

II. Tochter Zion in der Ferne

Freue dich Jerusalem – Tochter Zion jauchze laut.

Georg Friedlich Händel schrieb die Melodie, ein Oratorium. Selbstbewusst, schmetternd, kommt sie daher – ich höre die Fanfaren in dieser Melodie, die dem König den Weg bereiten.

75 Jahre nach der Komposition schrieb der Theologe und Pfarrer Friedrich Heinrich Ranke den Text „Tochter Zion, freue dich“. Ranke nahm hier die Verheißung aus dem Sacharjabuch 9 auf. *„Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend.“*

Die Melodie, der Text, die Verheißung – ein Hoffnungsgeber in einer Welt, die voller Streit, Einsamkeit, Dunkelheit ist. Manchmal könnte man angesichts einer solcher Welt mutlos werden. Freude, Fröhlichkeit und Hoffnung können dann weit in die Ferne rücken.

In die Ferne mussten auch Maria und Joseph ziehen. Sie hatten keine Wahl. Nur ein ärmlicher Stall bot ihnen und ihrem Kinde Obdach. Ob Maria hier in der Fremde Lieder sang? Als der Engel ihr verkündigte, dass sie von Gott erwählt worden war. Schwanger ist mit Jesus, da sang sie noch: *Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.*

Doch hier in Bethlehem, wo die Menschen ihr, der Schwangereren, kein vernünftiges Obdach geben wollten, sie von so vielen Menschen abgewiesen wurde, sang sie noch hier?

600 Jahre zuvor erging es den Israeliten genauso. Sie waren ihrer Heimat beraubt, mussten nach Babylon gehen, hier leben, fern ab vom Tempel, fern ab vom Zion, wo doch Gott wohnen wollte, fern ab von ihrem Land, von ihrer Heimat. Konnten sie Gott hier singen? Sangen ihre Herzen, Lippen, hatten sie Mut? Sie sehnten sich zurück. Unheil war über sie gekommen. Und so sehnten sie sich zurück. Sehnten sich nach Heil, nach Frieden, nach dem Himmel auf Erden.

Wir singen die **2. Strophe** von „Tochter Zion“

III. Hosianna - PT

Hosianna – fröhlich singen wir es, jubeln, doch im Grunde ist es ursprünglich ein Flehruf, ein Hilferuf. Gott wird angerufen. „Hilf doch. Hilf doch endlich. Hosianna“, singen wir da.

Hilf doch riefen die Vertriebenen in Babylon.

Hilf doch sagten Maria und Joseph. „Wo finden wir nur eine Herberge!“

Hilf doch!“, rufen die Menschen 2019. 2019 war eines der blutigsten für Christen.

In Algerien wurden Kirchen von den Behörden geschlossen. Hier finden heute keine Gottesdienste statt, heute am Heiligen Abend.

„Hosianna, hilf doch!“, rufen die Menschen damals wie heute.

Mitten hinein in den Hilferuf ergeht Gottes Wort an Ezechiel.

Ezechiel, der Prophet, lebte in Babylon.

Er reißt den Vorhang der Mutlosigkeit, der Traurigkeit nieder, bringt Licht und Hoffnung in die Dunkelheit des Fragens und verkündigt die Worte Gottes – es ist ein Versprechen.

Und Gott sprach zu Ezechiel:

Sage meinem Volk: So spricht Gott der HERR:

Ich will sie retten von allen ihren Abwegen, auf denen sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein

24 Und mein Knecht David soll ihr König sein und der einzige Hirte für sie alle. Und sie sollen wandeln in meinen Rechten und meine Gebote halten und danach tun.

25 Und sie sollen wieder in dem Lande wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinde sollen darin wohnen für immer, und mein Knecht David soll für immer ihr Fürst sein.

26 Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens schließen, der soll ein ewiger Bund mit ihnen sein. Und ich will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein für immer. 27 Meine Wohnung soll unter ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein, 28 damit auch die Völker erfahren, dass ich der HERR bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligtum für immer unter ihnen sein wird.

IV. Das Versprechen

Gott selbst verheißt, was geschehen wird. Gott selbst gibt ein Versprechen. Er, der Heilige, wird bei seinem Volk auf ewig wohnen und auch wir dürfen es erfahren, wir, die wir nicht zu dem erwählten Volk zählen.

Hosianna.

Gott bringt selbst Licht in die Dunkelheit, er erfüllt das Herz mit seinem Licht, öffnet die Lippen ihm zum Lobgesang, macht die Sorgen kleiner, schenkt Hoffnung.

Hosianna dürfen wir jubeln.

Wir singen die **3. Strophe** von „Tochter Zion“

V. Das Lebenslied

Etwa 60 Jahre nach der Deportation der Israeliten nach Babylon durften sie in ihr Land zurückkehren.

Etwa 600 Jahre nach der Verheißung des Ezechiel wurde ein Kind geboren. Sein Name ist Jehoschua, Jesus. Er bedeutet: Jhwh – Gott ist Rettung.

Mit ihm kehrt Licht in die Dunkelheit des Lebens.

Mit ihm kehrt Hoffnung in die Trostlosigkeit ein.

Mit ihm wird aus dem Flehruf, hilf doch, ein Jubelruf – Hosianna.

Er öffnet die Lippen, dass ich singen kann.

Hab Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit.

Ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit!

Hab Sonne im Herzen, dann komme, was mag,
das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag!

Er ist das Lied unseres Lebens.

Er möchte mit dir dein Lebenslied singen.

Ob du es singen möchtest, das steht dir frei.

Hosianna. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinnen in Jesu Christus. Amen.